

**ROSA  
LUXEMBURG  
STIFTUNG  
NORDRHEIN-  
WESTFALEN**

# **JAHRESBERICHT 2024**



## **IMPRESSUM**

Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW e.V.  
Hedwigstr. 30-32 | 47058 Duisburg  
Telefon: 0203 / 31 77 392  
E-Mail: [post@rls-nrw.de](mailto:post@rls-nrw.de)  
[nrw.rosalux.de](http://nrw.rosalux.de)  
[facebook.com/rosaluxnrw](https://facebook.com/rosaluxnrw)  
[instagram.com/rosaluxemburgstiftungnrw](https://instagram.com/rosaluxemburgstiftungnrw)  
[youtube.com/user/RosaLuxNRW](https://youtube.com/user/RosaLuxNRW)

## **UMSCHLAG**

Gestaltung: Tina Berntsen

Cover-Bild: Banksy @ Travessa do Judeu, Lissabon, von: Pasquale Paolo Cardo via flickr  
(<https://flickr.com/photos/99732909@N02/33513638076>), Bildausschnitt, CC BY 2.0 Deed,  
<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/legalcode.en>

Zitat: Friedrich Engels/Karl Marx: *Die heilige Familie oder Kritik der kritischen Kritik (1845)*,  
Marx/Engels-Werke Bd. 2, S. 138.

# INHALT

<b>1. VORWORT</b> .....	<b>3</b>
<b>2. VEREIN UND BÜRO</b> .....	<b>3</b>
2.1. Ehrenamt und Kooperation in unserer Bildungsarbeit .....	4
2.2. Öffentlichkeitsarbeit.....	7
<b>3. BILDUNGSARBEIT IN 2024</b> .....	<b>8</b>
3.1. Kampf gegen Rechts und Gesellschaft der Vielen .....	8
3.2. Soziale Infrastrukturen, soziale Rechte und Gerechtigkeit .....	8
3.3. Sozial-ökologische Transformation und Klimagerechtigkeit .....	12
3.4. Friedenspolitik und geopolitische Herausforderungen.....	12
3.6. Weiterbildung für politische Praxis und Bildung.....	14
<b>4. STATISTIK</b> .....	<b>16</b>
4.1. Online-Formate .....	18
<b>5. AUSBLICK</b> .....	<b>19</b>

## 1. VORWORT

117 Veranstaltungen haben wir im Jahr 2024 realisiert, viele davon auf Initiative ehrenamtlicher Aktiver in unseren Clubs wie im Vorstand, etliche in Kooperation mit anderen Bildungsträgern, Vereinen und/oder zivilgesellschaftlichen Initiativen, einige auch in enger Zusammenarbeit mit anderen Landesbüros oder Bereichen der Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) in Berlin.

Sie alle aufzuzählen und im Einzelnen – zumal angemessen – zu würdigen, sprengt den Rahmen dieses Berichts. Alle Veranstaltungen sind im Archiv auf unserer Webseite zu finden sowie Berichte und Video-Mitschnitte unter Dokumentationen.

Im Folgenden sollen exemplarische Schlaglichter geworfen werden auf die Bedeutung von Ehrenamt und Kooperation in unserer Bildungsarbeit. Zudem bilanzieren wir unsere Bildungsarbeit mit Blick auf die Schwerpunkte der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

## 2. VEREIN UND BÜRO

Am 8. Juni 2024 lud die Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW (RLS NRW) zur Mitgliederversammlung nach Dinslaken ein. Auch Club-Aktive nahmen daran teil. Eröffnet wurde die Versammlung von der Vorstandsvorsitzenden Eva Bockenheimer. Im Namen des gastgebenden und noch relativ frisch gegründeten Rosa-Luxemburg-Clubs Dinslaken begrüßte Sascha Wagner. Stefanie Ehmsen und Andreas Thomsen informierten über die anstehenden Einsparungen und nächste Schritte, Eva Bockenheimer stellte die Perspektive der Landesstiftung dazu dar. Engagiert wurde im Anschluss über einen «Berg von Fragen» diskutiert, die sich zwar nicht zum ersten Mal stellen, unter den aktuellen Rahmenbedingungen aber erneuter Prüfung bedürfen. Dabei ging es weniger darum, abschließende Antworten zu finden, als vielmehr Befürchtungen, Hoffnungen und Erwartungen auszutauschen.

Mit großer gegenseitiger Wertschätzung wurden Anna Conrads, Anke Hoffstadt, Jupp Asdonk und Benjamin Görgen aus dem Vorstand verabschiedet. Jupp Asdonk verstärkt künftig den erneut berufenen Beirat und bleibt im Bielefelder Rosa-Luxemburg-Club aktiv.

Erneut kandidierten Eva Bockenheimer für den Vorsitz, Iris Bernert-Leushacke für den stellvertretenden Vorsitz und Ulrike Detjen als Schatzmeisterin. Für das Amt der Beisitzer\*in bewarben sich für eine weitere Legislaturperiode Nuria Cafaro, Ali Şirin, Rainer Nickel und Karl-Heinz Heinemann sowie erstmals Klaus Kock, bislang Mitglied im Beirat, der sich viele Jahre lang im Dortmunder Club engagiert hat und seit einiger Zeit in Bielefeld mit dabei ist. Dort



bestreitet er u.a. einen Lesekreis zu Kritischer Theorie. Alle Kandidat\*innen wurden ohne Gegenstimmen gewählt.

2024 zählte die Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW e.V. 124 Mitglieder (47 w / 76 m / 1 d). Die Hälfte aller Mitglieder war über 60 Jahre alt. 13 Mitglieder waren jünger als 40 Jahre.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW e.V. nahm 2024 weiterhin Aufgaben der bundesweiten politischen Bildung für die Rosa-Luxemburg-Stiftung wahr und setzte dafür Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Berlin) in Höhe von 128.563,87 Euro ein.

Als Bildungsreferent\*innen sind Melanie Stitz als Büroleiterin und Salvador Oberhaus als stellvertretender Büroleiter für das Landesbüro tätig. Tina Berntsen ist für die Bereiche Social Media / Öffentlichkeitsarbeit sowie Buchhaltung bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW e.V. angestellt.

## 2.1. Ehrenamt und Kooperation in unserer Bildungsarbeit

Ehrenamtliche Aktive engagieren sich in unseren lokalen Rosa-Luxemburg-Clubs (RLC) und Gesprächskreisen. Sie entwickeln ein auf die Interessen ihres Publikums vor Ort abgestimmte Bildungsprogramme und greifen lokale Themen auf, entwickeln dabei wiedererkennbar ein eigenes Profil, pflegen Kooperationsbeziehungen, organisieren und moderieren Veranstaltungen und kümmern sich gemeinsam mit uns um die ordnungsgemäße Abrechnung der damit einhergehenden finanziellen Belange. Mitunter sind es nur 1-4 Personen, in seltenen Fällen mehr und oft fehlt es an Mitstreiter\*innen jüngerer Generation – ein wiederkehrendes Thema bei Treffen und Gesprächen. Einige Clubs wechseln – teilweise schon seit Längerem – in den Ruhemodus. Für den Fall, dass Interessierte sich vor Ort einbringen möchten, stehen ihre Kontaktdaten noch auf der Webseite und sollen in 2025 noch einmal geprüft und die Webseite entsprechend angepasst werden.

Umso wichtiger ist die Arbeit der noch aktiven Clubs und Gesprächskreise: So lädt der RLC Mönchengladbach nach wie vor regelmäßig zu Film- und Diskussionsveranstaltungen ein, nutzt dabei die Räume der Volkshochschule und erreicht damit ein Publikum von durchschnittlich 35 Teilnehmenden. Im September 2024 initiierte der Club zudem eine Aufführung des Stücks «Clara Z – Kämpfen wo das Leben ist». Der RLC Münster brachte das Stück ebenfalls zur Aufführung, sodass bei diesem Projekt Synergien genutzt werden konnten. Der RLC Münster selbst ist kaum mehr als solcher aktiv, gleichwohl wird unser dortiger Ansprechpartner Joachim Hetscher, zugleich im Beirat der RLS NRW und eine Hälfte des Song-Duos *Cuppatea*, vor Ort mit uns assoziiert.



© Triple A / Foto: Rolf Arnold



Ehrenamtliche in Bielefeld stellten 11 Veranstaltungen in 2024 auf die Beine, darunter Lesekreise zu Kritischer Theorie, konzipiert und geleitet von Klaus Kock, der sich zudem als Beisitzer in unserem Vorstand engagiert. Der Bielefelder Club ist thematisch vielseitig aufgestellt, deutliche Schwerpunkte liegen auf Friedens- sowie Erinnerungspolitik zum Deutschen Faschismus. Auch in 2024 haben der RLC Bielefeld und der RLC Herford bei Veranstaltungen miteinander kooperiert. Der RLC Herford lud zudem in Löhne zu einer Veranstaltung ein, welche die Erfahrungen und Lebensbedingungen êzidischer Frauen auf der Flucht und hier in Deutschland thematisierte.

Der RLC Dortmund befasste sich an zwei Abenden analytisch mit den multiplen Krisen unserer Zeit. Kaum aktiv war im letzten Jahr der RLC Düsseldorf. Dort waren wir präsent mit zahlreichen Veranstaltungen, die seitens des Landesbüros initiiert wurden, so mit dem monatlich stattfindenden und stets ausgebuchten Feministischen Lesekreis im Zakk und gut besuchten Lesungen in der Buchhandlung BiBaBuze. Zudem unterstützten wir in Düsseldorf das Kurdische Filmfestival und die Jahrestagung der Coordination gegen Bayer-Gefahren.

Eigenständiger Akteur und doch über langjährige Kooperation mit uns verbunden, ist das Linke Forum Paderborn. Sechs Veranstaltungen realisierten wir gemeinsam, zu Friedenspolitik wie zu Arbeitskämpfen in den 1970er Jahren. Der traditionelle Jahresausklang mit Rolf Becker durfte nicht fehlen, in 2024 war er Ringelnetz und gleichzeitig dem 25-jährigen Bestehen des Linken Forums gewidmet.

Mit Abstand wichtigster Spielort unserer Bildungsarbeit bleibt mit 34 Veranstaltungen Köln. Hier kooperieren wir mit einer Vielzahl von Initiativen – mitunter einmalig, oft aber auch wiederkehrend, wie mit dem Antiquariat Langguth, dem Jugendclub Courage, Stimmen der Solidarität – Mahnwache Köln und der Kölner Ratsfraktion DIE LINKE.

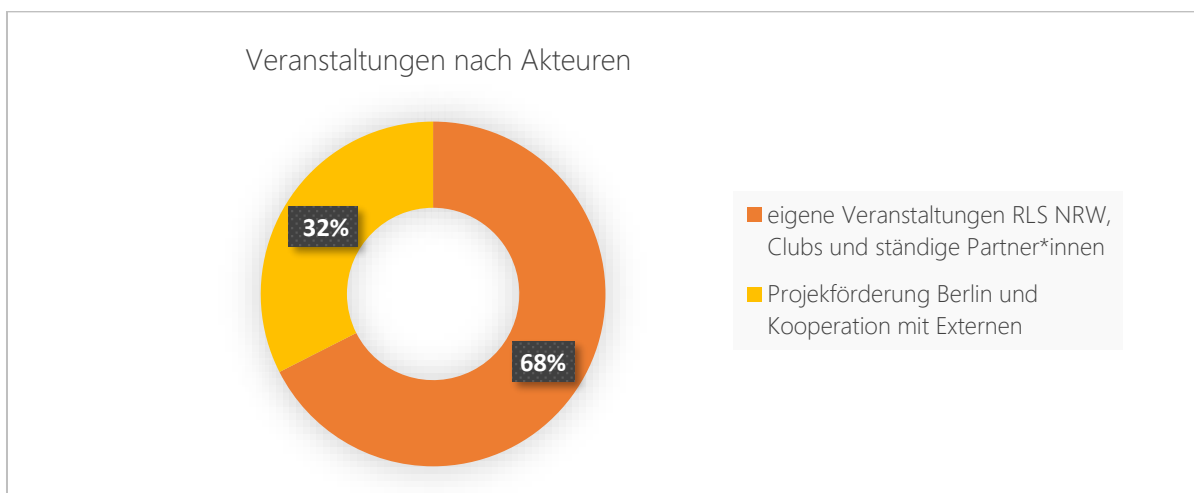
Mehr als die Hälfte unserer Veranstaltungen in Köln gehen auf Initiativen aus unserem Vorstand zurück. Karl-Heinz Heinemann, aktives Vorstandsmitglied, initiiert nicht nur den Gesprächskreis Sülz-Klettenberg, sondern stiftet, pflegt und entwickelt starke Kooperationen vor Ort. Bei rund zehn Veranstaltungen kooperierte der Gesprächskreis in jeweils unterschiedlichen Konstellationen mit der VHS Köln, dem Kölner Frauengeschichtsverein, dem Friedensbildungswerk oder dem Anderen Buchladen. Auch Nuria Cafaro hat aus und in diese Kontexte Veranstaltungen in unsere Bildungsarbeit eingebracht, gemeinsam mit Eva Bockenheimer die Film- und Vortragsreihe zu historischen, zumal überwiegend migrantischen Streiks entwickelt sowie etliche Veranstaltungen moderiert. Eva Bockenheimer – zugleich Bildungsreferentin bei Arbeit und Leben Herford – brachte eine Vielzahl von Kooperationen auf den Weg – neben klassischen Vortragsveranstaltungen auch Bildungsreisen. In Köln organisierte sie Kooperationen mit dem Club Dialektik zu den Arbeiten von Peter Hacks und Georg Lukács. Rainer Nickel, umtriebiger in Fragen von Klima- und Energiepolitik, lud unter dem Motto «Move on: Von Lützerath nach Köln - Gremberg / Gremberger Wäldchen» Klima-Aktivist\*innen zu Austausch und Vernetzung ein. Ulrike Detjen stellte den Kontakt zur Kinderhilfe Mesopotamien her, die unser Programm mit einer Bildungsreihe zur kurdischen Migrationsgeschichte und Hintergründen bereichert. Die Reihe schlägt einen Bogen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart, erreicht ein überwiegend junges (post-)migrantisches Publikum und wird fortgesetzt in 2025. Vorstandsmitglied Ali Şirin, Sozialwissenschaftler, Autor, Social-Justice- sowie Antirassismus-Trainer, baut von Dortmund aus Brücken vor allem ins Ruhrgebiet. Erneut initiierte er Kooperationen mit migrantischen und antirassistischen Initiativen wie Kermit e.V., der Alevitischen Gemeinde Dortmund oder den Migrantinnen in Dortmund e.V. und moderierte die Veranstaltungen selbst.

Wie für die Jahre zuvor gilt für 2024: Unsere ehrenamtlich Aktiven in den Clubs wie im Vorstand ermöglichen und prägen unsere Bildungsarbeit grundlegend. Sie wenden ein erhebliches Maß an Zeit auf, übernehmen eine große Bandbreite von Aufgaben, stellen ihre Expertise zur Verfügung, bringen ihre Netzwerke ein und treten für die RLS NRW bei Veranstaltungen auf. Hinzu kommen Mitglieder aus unserem Beirat, die als Referenten auftreten, wie Clemens Knobloch, oder ihre Expertise einbringen und/oder selbst Veranstaltungen organisieren, wie Peeter Raane und nicht zuletzt Nihat Öztürk.

Zudem beruht unsere Arbeit auf bewährten, Kooperationen, wie – um nur einige zu nennen – mit dem Verein Stimmen der Solidarität – Mahnwache Köln oder dem Bahnhof Langendreer. Wiederkehrend kooperieren wir mit dem Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung DISS, das mit Margarte Jäger auch im Beirat vertreten ist. In 2024 haben die Volkshochschule, Attac, die Bischöfliche Akademie, das Evangelische Erwachsenenbildungswerk in Aachen und die Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW im Rahmen der Reihe «Einwände!» wieder fünf Veranstaltungen organisiert, die im Folgenden noch erwähnt werden.

Neben eigenen Projekten und weiteren mit der Anstellung in Berlin verbundenen Aufgaben unterstützt das Team im Büro die ehrenamtliche Arbeit mit Rat und Tat in vielerlei Hinsicht, so in der Vor- und Nachbereitung der Gremienarbeit im Verein, von der Idee zur Konzeption von Veranstaltungen, über die Raum- und Referent\*innen-Suche, bei Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung, bis hin zur Abrechnung und Dokumentation.

Vor allem bei Speakers-Touren und Bildungsreisen arbeiten wir mit verschiedenen Landesbüros und/oder der Stiftung in Berlin eng zusammen. Der mindestens monatliche Austausch per Zoom hat sich schon vielfach bewährt. Und dennoch: Was Synergien betrifft, insbesondere bei der Werbung und bei Online-Formaten, ist angesichts der enormen Produktivität im Stiftungsverbund immer noch «Luft nach oben». Bemerkenswert war die Reihe «Fakt oder Fiktion?», basierend auf den *Argumente*-Broschüren der RLS, die in kurzer Zeit von den Landesbüros und Berlin organisiert und gemeinsam beworben wurde. Reihum fungierten verschiedenen Landesstiftungen zwischen Dezember 2024 und Februar 2025 sieben Mal als virtuelle Gastgeber. Mit renommierten Referent\*innen diskutierten wir über Mythen und Fakten zu Klimapolitik, Gesundheitsversorgung, Armut und Reichtum, Bürgergeld und zur Deutschen Bahn. An einigen Terminen stieß der auf 100 Teilnehmenden begrenzte Zoom-Raum an seine Grenzen.



In die Zählung «eigene Veranstaltungen» gehen Veranstaltungen und Projekte ein,

- die auf Initiative und/oder mit hohem Anteil von Mitgliedern aus dem Vorstand und/oder Kolleg\*innen aus dem Büro der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW konzipiert und umgesetzt wurden.
- die auf Initiative unserer Clubs, Gesprächskreise und ständigen Kooperationspartner stattgefunden haben.
- die wir in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung auf Bundesebene oder mit anderen Landesstiftungen realisiert haben.

Kooperationen mit externen Partner\*innen beinhalten Veranstaltungen und Projekte,

- die über zentrale Projektmittel aus Berlin gefördert und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW begleitet und abgerechnet wurden.
- bei denen die Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW als «Möglichmacher» fungiert hat und die in Absprache mit uns maßgeblich von anderen Initiativen und Trägern durchgeführt wurden.

## 2.2. Öffentlichkeitsarbeit

Die Webseite *nrw.rosalux.de* verzeichnete im Jahr 2024 mit insgesamt 20.408 Aufrufen wachsende Zugriffe um fast 9 Prozent. Über das Bildungsangebot der RLS NRW, ausgewählte Veranstaltungen aus dem Stiftungsverbund und aktuelle Veröffentlichungen der RLS wurden rund 4.600 Abonnent\*innen regelmäßig durch unseren monatlichen Newsletter informiert. Darüber hinaus nutzen wir Facebook und Instagram, um unser Programm zu bewerben, sowie verschiedene (städtische, linke und allgemeine) Veranstaltungskalender im Internet. Einzelne Veranstaltungen werden nach wie vor in lokalen Zeitungen/Zeitschriften angekündigt.

Über unsere Social Media-Kanäle vermitteln wir aber auch bildungspolitische Inhalte, unter anderem anlässlich von Jahrestagen mit Beiträgen zu historischen Persönlichkeiten und Ereignissen – wie dem Brandanschlag in der Wanheimer Straße 301 in Duisburg am 26. August 1984 oder dem Anschlag in der Kölner Keupstraße am 9. Juni 2004.

Auf beiden Plattformen erreichen wir fast zum gleichen Anteil Frauen und Männer (53% zu 47%), mit einer jüngeren Followerschaft auf Instagram, der inzwischen reichweitenstärkere Account der RLS NRW gegenüber Facebook. Die neue Funktion von Kollaborationsbeiträgen, die das Posten gemeinsamer Beiträge mit Partner\*innen ermöglicht, wird durch das Büro zunehmend genutzt, insbesondere zur Veranstaltungsbewerbung auf Instagram. Sichtbarkeit der Kooperationen und Reichweite werden dadurch erhöht.

Überregionale Bildungsangebote der RLS NRW wie die Politikakademie für junge Aktive im Herbst 2024 oder der mehrteilige Social Media Online-Crashkurs erfahren durch den Stiftungsverbund bundesweite Ausstrahlung. Die Dokumentation von Veranstaltungen, die unsere Inhalte dauerhaft einem breitem Publikum zugänglich macht, erfolgt in einer eigenen Rubrik auf unserer Webseite, über den Youtube-Account der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW oder der jeweiligen Kooperationspartner\*innen (eine Übersicht mit direktem Link zu den Inhalten findet sich auf Seite 18).



## 3. BILDUNGSARBEIT IN 2024

### 3.1. Kampf gegen Rechts und Gesellschaft der Vielen

Rund 25 Veranstaltungen und zwei Podcast-Projekte in 2024 lassen sich diesem Themenfeld zuordnen. Mehrfach ging es um die Radikalisierung und das Erstarken der AfD, die Verrohung der sogenannten Mitte und die «Faszination des Autoritären».

Der Rosa-Luxemburg-Club Bielefeld trug als Unterstützer der Ausstellung **«Dimensionen eines Verbrechens»**, die an die Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener erinnert, auch zum Begleitprogramm bei und lud zur Diskussion um politisch-historische Bildung als Aufgabe von Gedenkstätten. In ideeller Kooperation mit Arbeit und Leben Herford besuchte eine Reisegruppe auf den Spuren der deutschen Besatzung Griechenlands Ioannina. Zudem produzierten wir mit Florence Hervé zu ihrem Buch «Ihr wisst nicht, wo mein Mut endet» einen **Video-Podcast über europäische Frauen im Widerstand gegen Faschismus und Krieg** – abrufbar auf [nrw.rosalux.de/publikation/id/52445](http://nrw.rosalux.de/publikation/id/52445).

Zu einer Gesellschaft der Vielen tragen auch queere, feministische Kämpfe mit bei, ebenso wie die Artikulation und Erinnerung von Erfahrungen von Flucht, Migration und Selbstbehauptung in der Mehrheitsgesellschaft.

In Dortmund und Moers, jeweils in Kooperation u.a. mit den lokalen Alevitischen Gemeinden, las Leyla Bektaş aus ihrem Roman **«Wie meine Familie das Sprechen lernte»**. Er handelt von der 29-jährigen Alev, die das Schweigen in ihrer Familie, Angehörige der unterdrückten



religiösen Minderheit der Aleviten in der Türkei, hinterfragt: Warum migrierte ihr Vater als linksaktivistischer Student in den siebziger Jahren nach Köln? Was zerschlug das erfolgreiche Textilunternehmen ihres Onkels Cem in Istanbul? Sie fragt und sammelt die O-Töne ihrer Verwandten, während sich zeitgleich die politische Lage in der Türkei nach dem gescheiterten Putschversuch 2016 zuspitzt. Ebenfalls in Dortmund luden wir zum Film «Ellbogen» ein, im Anschluss gab es Gelegenheit zum Gespräch mit der Schauspielerin Jamilah Bagdach. Alle drei Veranstaltungen wurde initiiert und moderiert von Ali Şirin aus unserem Vorstand.

Ende des Jahres nahm die Veranstaltungsreihe zur kurdischen Migrationsgeschichte in Köln ihren Auftakt, die in 2025 in Kooperation mit der Kinderhilfe Mesopotamien e.V., PKAN e.V. und Dialog-Kreis fortgesetzt wird.

### 3.2. Soziale Infrastrukturen, soziale Rechte und Gerechtigkeit

Weitere rund 25 Veranstaltungen beschäftigten sich mit diesem Themenfeld.

Anknüpfend an unser Schwerpunktprojekt «Ihr Kampf ist unser Kampf!» zu historischen Streiks erinnerten wir im März 2024 in Paderborn noch einmal an den Streik bei Hella: Irina Vavitsa aus

Lippstadt, langjährige Hella-Betriebsrätin und Zeitzeugin des Streiks 1973, berichtete von ihren Erfahrungen und Martina Bee, Bildungssekretärin der IG Metall schlug – moderiert von Nuria Cafaro – einen Bogen zu heute. Im Oktober luden wir Irina Vavitsa gemeinsam mit dem Linken Forum erneut nach Paderborn ein, um aus ihrem bewegten Leben zu berichten. Diesmal standen Flucht, Exil und migrantische Arbeitskämpfe im Mittelpunkt.

Irina Vavitsa und andere Zeitzeug\*innen waren wichtige Gesprächspartner\*innen unserer **Radtour «Eine Mark für alle»** zu den spontanen Streiks 1973, die wir in Kooperation mit dem Regionalbüro Berg - Mark von Arbeit und Leben vom 10. Juni bis 14. Juni 2024 mit 29 Teilnehmenden im Ruhrgebiet fahrend durchführten.



«50 Pfennig mehr für alle!» - Spontane Streiks in OWL 1973  
Podium mit Nuria Cafaro, Martina Bee und Irina Vavitsa (v.l.n.r.) in Paderborn, März 2024.  
Video: [nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51842](https://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51842)

Zum Internationalen Frauenkampftag zeigte der Rosa-Luxemburg-Club Mönchengladbach nach einem einführenden Vortrag von Melanie Stitz den Film «Suffragette – Taten statt Worte». Der Abend wurde zum 8. März in der lokalen Presse beworben und 50 Besucher\*innen waren vor Ort.

In Oberhausen referierte Melanie Stitz in der Antifa-Kneipe über die 4-in-Einem-Perspektive nach Frigga Haug und Kämpfe um Zeit seit den Anfängen der Arbeiter\*innen-Bewegung über den Kampf um die 35-Stunden-Woche bis heute. «Weselsky, mein feministischer Held» lautete der Titel der Veranstaltung, gleichlautend wie die Überschrift eines Artikels von Elsa Koester im Freitag.

Mit 40 Teilnehmenden gut besucht war die Lesung von Ulrich Schneider in Düsseldorf zu seinem Buch «Krise: Das Versagen einer Republik» über die fortschreitende Spaltung in Arm und Reich und – so seine These – gescheiterte Krisenpolitik der Ampel-Regierung. Im Rahmen der «Einwände!»-Reihe diskutierten wir in Aachen mit Nadja Rakowitz über Wege zu einer wohnortnahen, bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung und mit Ronen Steinke über sein Buch «Die neue Klassenjustiz. Sind vor dem Gesetz wirklich alle Menschen gleich?»

Auf Initiative von Karl-Heinz Heinemann und Eva Bockenheimer luden wir im März den ehemaligen Grazer Stadtrat der KPÖ für **Wohnen** Ernest Kaltenegger aus Österreich ein. Anlass war der beeindruckende Wahlerfolg der KPÖ in Graz: Was lässt sich lernen daraus? Was ist übertragbar auf hiesige Verhältnisse? Und welche kommunalpolitischen Möglichkeiten gibt es, Wohnungsmangel und hohen Mieten mit solidarischen und nachhaltigen Konzepten zu begegnen? In Köln war die Fraktion der LINKEN im Stadtrat Mitveranstalter. Hier ging es – mit 45 Teilnehmenden – um das Thema: «Vom Mietertelefon zur Oberbürgermeisterin: Wie die KPÖ in Graz zur stärksten der Parteien wurde». In Bielefeld gelang es, mit Arbeit und Leben Bielefeld und im Kreis Herford, Mieterbund Ostwestfalen-Lippe e.V. sowie den Rosa-Luxemburg-Clubs Herford und Bielefeld ein breites Veranstalterbündnis zusammenzuführen. 80 Personen kamen zusammen, um über die Frage: «Wie kann eine soziale Wohnungspolitik gelingen?» zu diskutieren. Schließlich ging es in Oberhausen noch um «Wohnräume statt Investorenträume» – hier nahmen 25 Interessierte teil. Diese überaus gelungene Tour zeitigte

Folgen: Im Juli 2025 bieten wir in Kooperation mit Arbeit und Leben eine Bildungsreise nach Graz an, um Antifaschistischen Widerstand im Nationalsozialismus und linke Kommunalpolitik zu erkunden.

Am 24. und 25. Mai 2024 kamen in Duisburg rund 30 Aktivist\*innen und Akteur\*innen aus Wissenschaft, Politik, Gewerkschaften, Selbstorganisation und Community Organizing zusammen, um sich über Arbeitsmigration innerhalb der EU, Formen prekärer Beschäftigung, sozial- und migrationspolitische Rahmenbedingungen und kollektive Organisation auszutauschen. Eingeladen zum Workshop «**Spaces of Migration and Labour**» (Räume der



Migration und Arbeit) hatten das Deutsche Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung, der Verein Stolpinovo in Europa und die Rosa-Luxemburg-Stiftung. Das RLS NRW-Büro begleitete das Projekt vor Ort und unterstützte bei der Suche nach Referent\*innen und Übersetzung.

«Migrant Workers Lives Matter» – die Leben migrantischer Arbeiter\*innen zählen, hieß es auf einem Banner im Tagungsraum.

Arbeitsbedingungen im Baugewerbe, der Gebäude-reinigung und der Logistik waren ebenso Themen wie nicht minder von Ausbeutung und Prekarität geprägte Lebensbedingungen: Migrantische Arbeiter\*innen erfahren im Alltag häufig drangsalierende behördliche Maßnahmen und Ausschlüsse, bis hin zu Räumungen aus ihren Wohnungen. Arbeitssicherheit, Lohnbetrug und die Einhaltung von Arbeitsrechten werden dagegen unzulänglich bis kaum kontrolliert. Aus transnationaler Perspektive wurden insbesondere Fragen fairer Mobilität diskutiert: Zeitarbeitsfirmen dominieren in gering qualifizierten Sektoren. Um Arbeitsrechte durchzusetzen, bräuchte es hier stärkere Koordinierung und strengere Regulierung.

Christian Sperneac-Wolfer von der Goethe-Universität Frankfurt analysierte, inwiefern die kapitalistische Transformation Rumäniens, fehlende Einkommensmöglichkeiten und die Angst vor Entlassung Arbeitskämpfe im Ausland beeinflusst und Widerstand von Migrant\*innen schwächt. Neben Forschungsergebnissen kamen auch Alternativen zur Sprache. So berichteten Dilber Kurum und Francien Winsemius aus den Niederlanden von ihrem Pilotprojekt einer kooperativen Arbeitsvermittlungsagentur. Valeria Piro (Università di Padova, Italien) referierte über die Möglichkeiten gewerkschaftlicher Basisorganisation in italienischen landwirtschaftlichen Enklaven, und Milena Detzner und Simona Varbanova stellten die Arbeit von „Solidarisch in Gröpelingen“ vor. Der Verein Stolipinovo in Europa setzt sich für Rechte und Interessen von Migrant\*innen-Gemeinschaften aus Osteuropa ein, schwerpunktmäßig im Ruhrgebiet. Seit 2022, als der 26-jährige türkeistämmige Bulgare und zweifache Familienvater Refat Süleyman bei Thyssenkrupp in Duisburg Bruckhausen ums Leben kam, fordern Angehörige und der Verein Aufklärung und Entschädigung.

Veranstalter und Beteiligte waren sich einig: Lokaler, regionaler und bundesweiter Austausch sowie der Vergleich mit internationalen Erfahrungen u.a. in den Niederlanden, Belgien, Italien ist wertvoll und notwendig. Großer Dank ging an Polina Manolova und Thorsten Schlee (Universität Duisburg-Essen), die den Workshop maßgeblich organisierten, an alle Mitwirkenden sowie Übersetzer, die flüsternd ins Türkische, Rumänische, Englische oder Deutsche übertrugen. Einen ausführlichen Bericht in Deutsch und Englisch gibt es auf unserer Webseite: [nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52596](http://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52596). Für 2025 ist eine Podcast-Reihe zum

Thema in Arbeit, realisiert von Stolpinovo in Europa, finanziell unterstützt von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Nordrhein-Westfalen.

«**Demokratie: feministisch und für alle! Verteidigen, was es noch nicht gibt**» – so lautete der Titel der diesjährigen **Feministischen Herbstakademie**, die erneut in Bielefeld stattfand. Die Feministische Herbstakademie versteht sich als Werkstatt für eingreifendes, marxistisch-feministisches Denken. Dieser Zugang stößt seit einigen Jahren auf stetig zunehmende Resonanz und korrespondiert mit dem in feministischen Bewegungen (wieder) erstarkenden Bedürfnis nach einem linken, zumindest kapitalismuskritischen, (re-)politisierten Feminismus, der sich dezidiert rechten wie neoliberalen Entwicklungen und Zuständen entgegenstellt, gesellschaftliche Alternativen formuliert und dabei aus der eigenen Bewegungs- und Theoriegeschichte schöpft. Leitende und ausgreifend große Fragen waren in 2024:

Inwiefern werden «begriffendes Erkennen» und Konfliktfähigkeit in den herrschenden Verhältnissen auf vielfältige Weise behindert? Woher kommen rechte Gefühle und Ressentiments? Inwiefern hält uns die «Alltagspsychologie» als Vereinzelte (und vor allem als Frauen?) in den Verhältnissen fest? Was lernen wir darüber aus der Kritischen Psychologie? Was verstehen wir unter einem feministischen Antifaschismus? Und was unter fürsorglicher Demokratie? Woran knüpfen wir an, worauf bauen wir auf, welche Stärken und Fähigkeiten bringen wir ein? Und was müssen wir verlernen und unterlassen? Wie machen wir die Welt zu einem sicheren und auch morgen noch bewohnbaren Ort? Wie stehen wir einander weiterhin und mehr noch in Unsicherheit bei?

Eine umfangreiche Dokumentation steht unter [nrw.rosalux.de/dokumentation/id/53151](http://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/53151) zur Verfügung. Weil eine Herbstakademie nicht reicht, wird das Thema in 2025 im feministischen Lesekreis vertieft und weiterverfolgt.



Um nichts Geringeres als Menschenrechte, konkret um Kämpfe für Frauenrechte, ging es zum Beispiel in der Veranstaltung «**Un violador en tu camino**». Gemeinsam im bewährten Bündnis mit der VHS Köln, dem Kölner Frauengeschichtsverein und dem Kölner Friedensbildungswerk hatten wir dazu eingeladen. Britt Weyde, Redakteurin beim Lateinamerika-Magazin *ila*, moderierte den Abend zu den feministischen Kämpfen mit besonderem Schwerpunkt auf Chile und Argentinien. Zu Beginn gab Professorin Dr. Barbara Potthast (Universität zu Köln) einen geschichtlichen Überblick über die Frauenbewegungen in lateinamerikanischen Staaten im 20. und 21. Jahrhundert. Julia Irupé Arndt berichtete u.a. von den Nationalen Frauenkongressen und Ximena Vanessa Goecke, Historikerin und Aktivistin aus Chile, sprach von ihren

Erfahrungen in der feministischen Bewegung. Per Livestream und in Präsenz nahmen etwa 95 Personen daran teil. Das Video ist zu finden unter [nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51784](http://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51784).

### **3.3. Sozial-ökologische Transformation und Klimagerechtigkeit**

Gut zehn Veranstaltungen lassen sich diesem Themenfeld zuordnen. Im Rahmen der «Einwände!»-Reihe fragten wir nach Auswegen aus dem Wachstumszwang und der Utopie eines nachhaltigen Sozialismus sowie dem Klimageld als Ausgleich für steigende Energiepreise. An anderen Orten ging es um Notwendigkeit und Möglichkeit einer Verkehrswende oder die schwindende Hoffnung, die vorgeblichen Klimaziele noch zu erreichen. Am von Rainer Nickel initiierten und moderierten Austausch «Move on: Klimaaktivismus vernetzt sich. Von Lützerath nach Köln - Gremberg / Gremberger Wäldchen» nahmen circa 20 Personen teil und nutzten den geschützten Raum, um über ihre Hoffnungen und Motive für klimapolitisches Engagement zu reflektieren.

Im November 2024 waren wir erneut Mitveranstalter des jährlichen DISS-Kolloquiums, dieses Mal zu Konfliktkonstellationen in der sozial-ökologischen Umgestaltung der Gesellschaft. Im Zentrum stand die Frage, wie der gesellschaftlichen Vielfachkrise zu begegnen sei und welche systemischen Zusammenhänge bestehen. So referierte Tino Heim leider wenig Erbauliches über Illusionen des «Grünen Kapitalismus» und Real-Politiken der EU-«Klimawende». Bereits im April war er im Rosa-Luxemburg-Club in Dortmund zu Gast gewesen, um über «die Klimakrise als Knotenpunkt vielschichtiger Antagonismen» zu sprechen. Ingar Solty, Referent der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin, sprach zur kommenden bzw. drohenden US-Politik unter Trump, dessen Wahlsieg dabei bereits antizipierend. Es ging um den Aufstieg der Neuen Rechten am Beispiel der AfD und ihre dezidiert «anti-grüne» Agenda (Sebastian Friedrich). Die Skandalisierung des Bürgergelds wurde einer Diskursanalyse unterzogen (Ursula Kreft und Hans Uske) und über die demokratiezersetzende Normalisierung des Postfaktischen in den Sozialen Medien, sogenanntes Bullshiting, diskutiert (Guido Arnold). Ein Reader zur Veranstaltung ist in Arbeit.

12

---

### **3.4. Friedenspolitik und geopolitische Herausforderungen**

Mit fast 30 Veranstaltungen bestimmte dieser Komplex maßgeblich unser Bildungsprogramm. Es ging gleich mehrfach, in Bielefeld, Düsseldorf und Wuppertal, mit Jan van Aken um «Worte statt Waffen».

Teilnehmende in unseren Veranstaltungen diskutierten engagiert und kontrovers mit meinungsstarken Referent\*innen über die militärische Führungsrolle der Bundesrepublik, über Friedensfähigkeit und Kriegstüchtigkeit, die Aufgabe von Bildung und Schule in Zeiten des Krieges, Medien im Krieg und Krieg in den Medien, globale Aufrüstung und ihre Folgen fürs Klima sowie über Chancen und Gefahren einer multipolaren Welt. In Paderborn las Daniel Minetti aus Bertha von Suttners Roman «Die Waffen nieder!».

In einer Vielzahl von Veranstaltungen gab es Raum, um sich mit Entwicklungen in und um den Krieg in der Ukraine und Russland, mit China, mit der kurdischen Frage sowie dem Israel-Palästina-Konflikt zu beschäftigen.



Aufgrund der großen Nachfrage und weil uns das didaktische Konzept überzeugt hat, haben wir gleich dreimal in 2024 gemeinsam mit dem Bahnhof Langendreer und der VHS Bochum zu ganztägigen Workshops mit Christoph Dinkelaker eingeladen: Zweimal zum Grundlagenseminar zum israelisch-palästinensischen Konflikt, ein weiteres Mal zur Diskussion um den Nahost-Konflikt in Deutschland. Christoph Dinkelaker ist Mitgründer von Alsharq – heute dis:orient – und war 2011-2014 bei der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Willy-Brandt-Zentrum in Jerusalem tätig, anschließend arbeitete er in Israel und Palästina als Journalist. In den Workshops wurde umfangreiches Hintergrundwissen zu Geschichte, Interessen und Akteur\*innen vermittelt und damit einer fragenden Haltung und sachlichen Auseinandersetzung der Boden bereitet. Die Teilnehmenden teilten zwar nicht immer dieselben Positionen, wohl aber den Wissensdurst und die fragende Haltung. Der Referent stellt stets die verschiedenen Sichtweisen und Narrative vor und einander gegenüber. Begriffe, mit denen das Thema verhandelt wird, wurden kontextualisiert. So trugen die Workshops dazu bei, für die Wahl der Worte zu sensibilisieren. Zusammenaddiert nahmen 85 Personen an den Workshops teil.





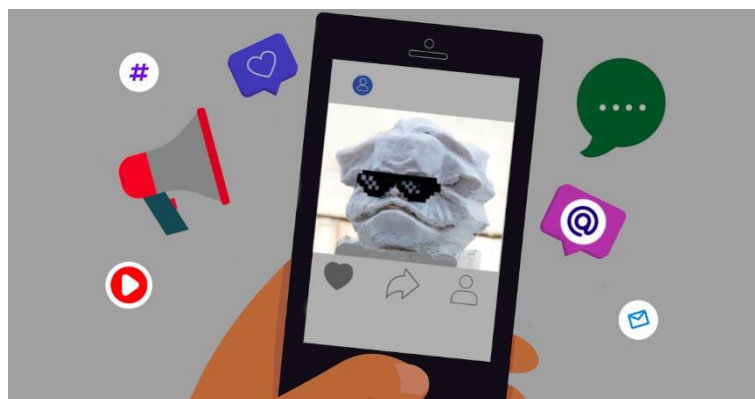
### 3.5. Geschichte

Wir erinnerten an Leben und Werke von Rosa Luxemburg, Jenny von Westphalen, Clara Zetkin, Karl Marx, Walter Mehring, Georg Lukács und Alfred Döblin. Und auch an die feministische Globalisierungskritikerin Maria Mies, die 2023 verstarb.

«Wessen Morgen ist der morgen?» lautete der Titel eines Bildungsurlaubs, den maßgeblich Eva Bockenheimer als Kooperation von Arbeit und Leben Herford und Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW angeregt, konzipiert und vor Ort moderiert hat. Musikalisch begleitet von Kai Degenhardt sowie Sigrun Knoche und Joachim Hetscher, beide gemeinsam das Duo *Cuppatea*, eigneten sich 26 Teilnehmende in der Akademie Waldschlösschen in Gleichen die **Geschichte der Arbeiter\*innen-Bewegung per Liedgut** an. Die Hälfte der Teilnehmenden war jünger als 30 Jahre, mehr als Zweidrittel Frauen und nahezu alle in verschiedenen Kontexten politisch aktiv. Wie entstanden die Lieder, welche subversiven Momente verbergen sich zwischen den Zeilen oder werden über die Melodie transportiert? Inwiefern half manches Lied beim Überleben, in Zeiten grausamer Repression, im KZ? Inwiefern spiegeln die Lieder in Form und Inhalt Klassenfragen wider? Vieles erfuhren die Teilnehmenden über die Geschichte im anschaulichen Referat, vieles erlebten sie selbst beim gemeinsamen Singen. Als Zeitzeugin und Wegbegleiterin erzählte Heidi Scharf anhand von Film und Fotos von Fasia Jansen, vom Frauenwiderstand gegen die Wiederbewaffnung und den Zusammenhalt gegen den Hunger in den Siedlungen der britischen Bergarbeiter Mitte der 1980er Jahre. An anderer Stelle wurde die Bedeutung der Musik im Film «Pride» analysiert. Die Woche machte erfahrbar, inwiefern das gemeinsame Singen etwas sehr Verbindendes und Versöhnendes hat, gerade in Zeiten, in denen die zersplitterte Linke in der Defensive ist. Die Teilnehmenden verfassten eigene Lieder, reimten auf bekannte Melodien und brachten die Stücke zur Aufführung. Etliche Teilnehmende fühlten sich nachhaltig ermutigt: Im Nachgang der Woche erreichten uns noch Zuschriften und Video-Clips von eigenen Auftritten. In 2025 bieten wir den Bildungsurlaub in ähnlicher Konstellation und etwas anderem Schwerpunkt erneut an.

### 3.6. Weiterbildung für politische Praxis und Bildung

Ende November startete unser online angebotener **Social Media** Crashkurs. 31 Personen wählten sich ein zu der Frage: «Von Null auf viral: Wie funktioniert Reichweite?», 36 nahmen Teil am Termin «Facebook, Instagram & Co.: Welche Plattform für welchen Zweck?». Auch dieser Kurs ist ein Beispiel für Synergien: Wir übernahmen das Konzept baugleich von unseren Kolleg\*innen in Bayern und konnten von ihren Erfahrungen profitieren. Andere Landesstiftungen bewarben die Reihe in ihren Newslettern, sodass eine bundesweite Ausstrahlung erzielt werden konnte. Zudem luden wir ein zum Seminar «TikTok für linke Aktivist\*innen».



Der **feministische Lesekreis** im Zakk war diesmal der großen und überaus praktischen Frage gewidmet: **«Die Welt verändern, aber wie?»**. Texte, die gemeinsam gelesen und in eigene Worte und Erfahrungen «übersetzt» wurden handelten von den Dilemmata radikaler Politik sowie von der Notwendigkeit einer Utopie, die «zu schön ist, um nicht wahr zu sein» und sich aus konkreten Widersprüchen unserer Zeit speist. Wir lasen u.a. Rosa Luxemburg zu revolutionärer Realpolitik, diskutierten die 4-in-Einem-Perspektive von Frigga Haug, setzten uns mit der Keimform und Kairos-Momenten auseinander, diskutierten über Hoffnung und Resignation. Ferner stand ein Abschnitt aus dem Buch «Revolution für das Leben» von Eva von Redecker auf dem Programm. Auf Initiative einer Teilnehmerin lud das Duisburger Lokal Harmonie die Autorin zeitgleich zur Lesung ein – wir waren Mitveranstalter bei dieser sehr anregenden Veranstaltung.

Im Laufe des Jahres wuchs die Warteliste zum Lesekreis immer weiter an. Das mag am Thema und an den Fragen liegen: Was lässt sich lernen und gebrauchen von feministischer Theorie, Bewegung, Erfahrung und Kritik? Es geht um das gute Leben für alle; die Freiheit und das Recht, sich allseits zu entwickeln; darum, alle Arbeit und Verantwortung gerecht zu teilen, jenseits angeblich «natürlicher Zuständigkeiten» und «besonderer Eignung», und um Utopien einer friedlichen Welt, die auch morgen noch bewohnbar ist. Es gibt noch andere Gründe für den Wunsch, gemeinsam zu lesen: Manche erhoffen sich den Austausch mit anderen, schätzen das Lernen-Dürfen statt Wissen-Müssen und wollen sich anspruchsvolle Texte aneignen – was gemeinsam leichter fällt und viel mehr Spaß macht. Melanie Stitz lud schließlich in bewährter Kooperation mit dem Zakk und dem feministischen Blatt *Wir Frauen* zum «Schnupper-Lese-Tag» ein. Es gab Gelegenheit zum Kennenlernen, die Teilnehmenden erkundeten den «Feminist History Walk» – ein Bildungsmaterial der Rosa-Luxemburg-Stiftung – und erprobten die Methode *Close Reading* an kleinen Textabschnitten. Am Ende gab es Verabredungen für weitere Zusammenarbeit und ein selbstorganisierter Lesekreis wurde ad hoc gegründet.

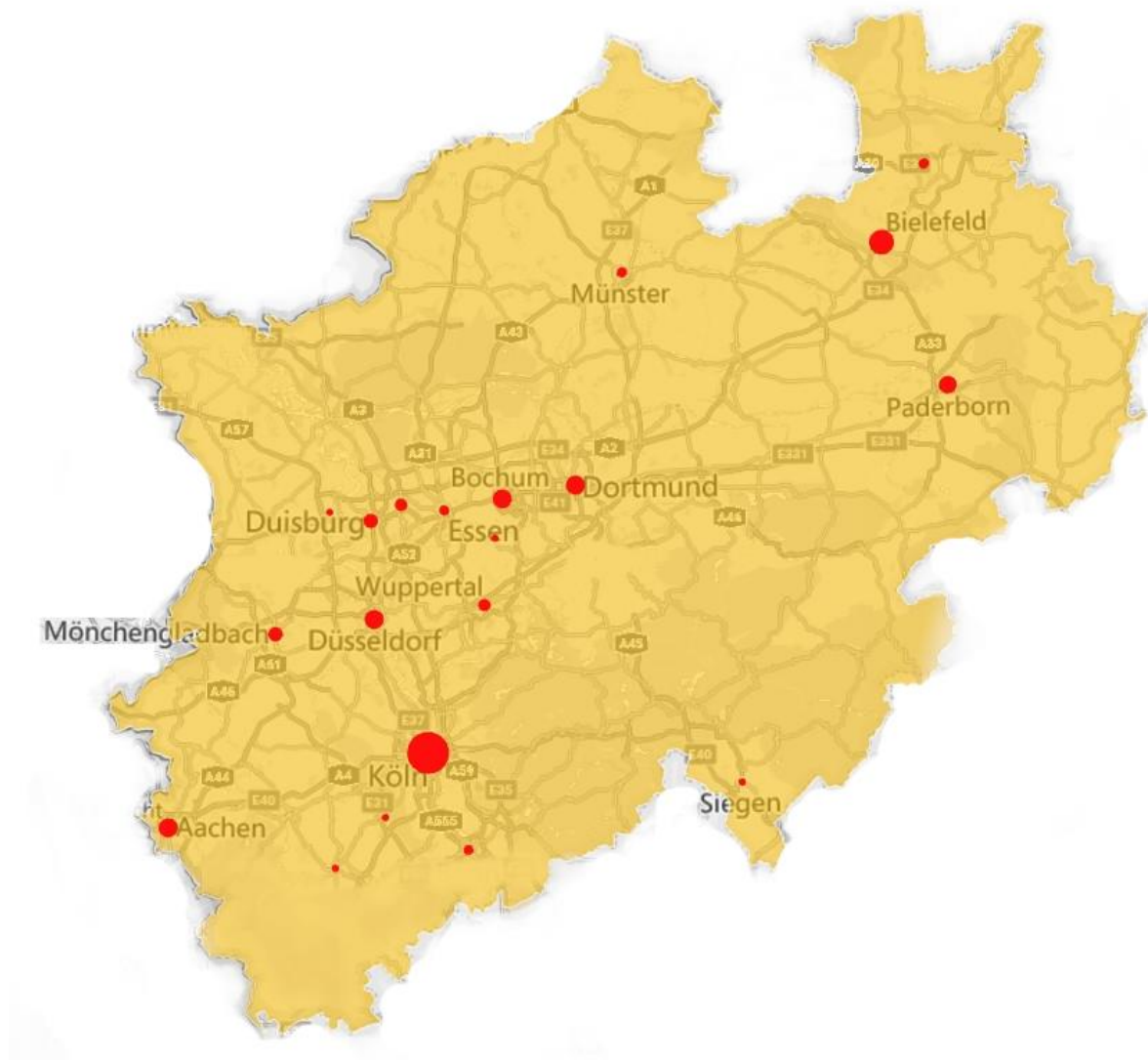


Anfang September fand in Hattingen die **Politik-Akademie für junge Aktive** statt – ein Projekt der Stiftung in Berlin. Solche Politik-Akademien finden seit einigen Jahren in stets wechselnden Bundesländern statt und in 2024 war NRW wieder an der Reihe. Teamer\*innen waren Nuria Cafaro aus unserem Vorstand, Melanie Stitz und Salvador Oberhaus sowie Stefan Kalming, Referent für

Kritische Politische Bildung bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin. 16 Teilnehmende erarbeiteten sich in intensiven sieben Tagen Grundlagen zu Themen wie Geschichte, Rassismus, Feminismus und Klima, erlebten kapitalistische Logiken im Planspiel und eigneten sich von der Zieltreppe bis zur Stakeholder-Analyse Werkzeuge für die politische Praxis an. Über eine Messenger-Gruppe stehen wir noch immer im Kontakt, mit einigen auch intensiver, und informieren regelmäßig über Angebote, die an die Themen der Politik-Akademie anknüpfen.

## 4. STATISTIK

Allein in Köln fanden 34 Veranstaltungen auf Initiative oder mit Beteiligung der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW statt. In Bielefeld waren es 12, je 6-7 in Aachen, Bochum, Dortmund, Düsseldorf und Paderborn, je 3-5 in Duisburg, Mönchengladbach, Wuppertal und Oberhausen sowie je 1-2 in Zülpich, Siegen, Münster, Bonn, Moers, Löhne, Hattingen, Essen, Gleichen und Erftstadt.



16

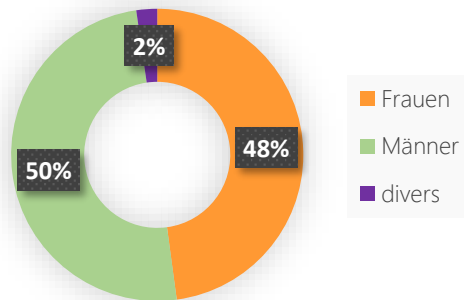
Bildungsreisen führten uns

- auf Erkundung des Bildungssystems nach Finnland
- zur Erinnerung an die deutsche Besetzung nach Griechenland (Ioannina)
- zu den Landtagswahlen auf Fahrradtour nach Sachsen und Thüringen
- zwecks Aneignung politischer Lieder und ihrer Geschichte nach Gleichen
- und auf den Spuren der 1973er Streiks per Rad durch das Ruhrgebiet nach Köln.

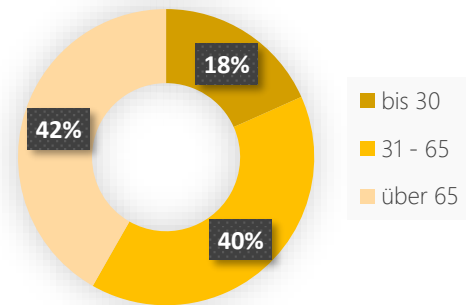
Laut Augenschein und eigener Zählung nahmen in 2024 rund 5.300 Personen an unseren Präsenz-Veranstaltungen teil. Hinzu kommen rund 90 Personen bei reinen Online-Veranstaltungen und noch einmal 90 bei hybriden Veranstaltungen.

Etwa 2.250 Teilnehmende trugen sich in unsere Listen ein – die Bereitschaft dazu ist weiter rückläufig. Nicht alle von ihnen machten Angaben zu Alter und Geschlecht. Es schlugen in der Statistik diejenigen Veranstaltungen zu Buche, die mit eher überschaubarer Teilnehmendenzahl in verbindlichem Rahmen wie Workshop, Lesekreis oder Seminar stattfanden. Die Zahlen erscheinen uns daher kaum mehr aussagekräftig.

Teilnehmende nach Geschlecht



Teilnehmende nach Alter



Bei der Altersstruktur irritiert vor allem der Rückgang der Teilnehmenden bis 30 Jahre von 24% in 2023 auf nur noch 18% in 2024. Diese Entwicklung wollen wir weiter beobachten. Die uns vorliegenden Zahlen zu einzelnen Veranstaltungen legen nahe, dass in 2024 die Veranstaltungen, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst organisiert waren und bei denen wir als Kooperationspartner fungiert haben, in der Anzahl etwas weniger und insgesamt weniger gut besucht waren. Zudem haben wir den Eindruck, dass insbesondere jüngere Teilnehmer\*innen darauf verzichten, sich in Listen einzutragen, zumal wir betonen, dass die Unterschrift für uns hilfreich, schlussendlich aber freigestellt ist. Zudem scheint es für diese Gruppe weniger attraktiv zu sein, über den Eintrag in unsere Liste einen per E-Mail versendeten Newsletter zu abonnieren.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich bei unseren Referent\*innen das Geschlechterverhältnis in 2024 umgekehrt: 53% unserer Referent\*innen waren nach eigenem Verständnis männlich, 47% weiblich.

## 4.1. Online-Formate

In 2024 haben wir in Eigenregie und/oder gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen drei Online-Veranstaltungen, drei Hybrid-Veranstaltungen und ein Video-Podcast realisiert. In der Übersicht finden sich alle Videos, die auf unserer Webseite dokumentiert sind, auf einen Blick und direkt verlinkt. Die Veröffentlichungen sind auf dem YouTube-Kanal der RLS NRW abrufbar oder bei dem unserer Kooperationspartner\*innen. Diese erzielten bisher insgesamt knapp über 2.600 Aufrufe (Stand: 11.3.2025).

Veranstaltungs-Datum	Titel
23.8.2024 (Video-Premiere)	<b>Ihr wisst nicht, wo mein Mut endet. Europäische Frauen im Widerstand gegen Faschismus und Krieg</b> Video-Podcast mit Florence Hervé <a href="https://youtube.com/watch?v=hx1i7Atn44c">youtube.com/watch?v=hx1i7Atn44c</a>
Veranstaltungen in Kooperation mit dem Linken Forum Paderborn	
23.1.2024	<b>Krieg im Nahen Osten</b> mit Prof. Dr. Norman Paech, Gil Shohat und Dr. Salvador Oberhaus (Moderation) <a href="https://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51609">nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51609</a>
5.3.2024	<b>«50 Pfennig mehr für alle!» – Spontane Streiks in OWL 1973</b> mit Irina Vavitsa, Martina Bee und Nuria Cafaro (Moderation) <a href="https://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51842">nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51842</a>
24.9.2024	<b>«Die Waffen nieder!» – Bertha von Suttner</b> Lesung mit Daniel Minetti <a href="https://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52620">nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52620</a>
3.12.2024	<b>«Ich komme und gehe wieder» – Ringelnetz-Abend zum 25-jährigen Jubiläum des Linken Forums Paderborn</b> mit Rolf Becker, Eckhard Radau und Benny Düring <a href="https://youtube.com/watch?v=EddCz-FggJg">youtube.com/watch?v=EddCz-FggJg</a>
Weitere Kooperationen	
7.3.2024	<b>«Un violador en tu camino» – Kämpfe um Frauenrechte in Lateinamerika (Livestream)</b> mit Professorin Dr. Barbara Potthast, Julia Irupé Arndt, Ximena Vanessa Goecke und Britt Weyde (Moderation) <a href="https://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51784">nrw.rosalux.de/dokumentation/id/51784</a>
9.10.2024	<b>Raus aus der Bildungsfalle</b> mit Tim Engartner und Karl-Heinz Heinemann (Moderation) <a href="https://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52621">nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52621</a>
27./28.9.2024	<b>5. Festival der Solidarität</b> <a href="https://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52932">nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52932</a>
27.10.2024	<b>Deutschlands (Irr)Weg in die Verantwortung von der Wiedervereinigung bis zur «Kriegstüchtigkeit»? (Livestream)</b> Vortrag mit Andreas Zumach <a href="https://nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52665">nrw.rosalux.de/dokumentation/id/52665</a>

## 5. AUSBLICK

In 2025 werden uns die in der Mitgliederversammlung aufgeworfenen Fragen weiter begleiten. In bewegten Zeiten, angesichts sogenannter Vielfachkrisen, weiterer Umverteilung von unten nach oben, Militarisierung des Alltags und damit einhergehenden Angriffen auf das soziale Fundament unserer Demokratie, ist politische Bildung wichtiger denn je. Es braucht historisches Bewusstsein, ökonomische Bildung, immer wieder Fakten statt Fake-News, Versachlichung statt Ressentiment und „moralische Paniken“, laut Stuart Hall wesentliches Moment eines autoritären Populismus. Gebraucht werden jede Menge Mut und Zuversicht für politische Einmischung, dazu nützliche Theorie und hilfreiches Werkzeug.

Diesen Aufgaben wollen wir auch in 2025 im Rahmen unserer Möglichkeiten und angesichts geringer werdender Mittel gerecht werden.

Die Pflege, Unterstützung und Initiierung von Netzwerken und die Arbeit in der Fläche als zentrale Aufgaben der Landesstiftungen werden angesichts der Defensive der Linken und dem zunehmenden Erstarken der Rechten immer wichtiger.

Einen besonderen Fokus wollen wir auf die Stärkung des Ehrenamts legen und werden unter anderem einen Bildungsurlaub anbieten für politische Bildner\*innen und solche, die es werden wollen.

Duisburg, den 30. April 2025

19

Für den Vorstand und das Regionalbüro



Eva Bockenheimer, Vorsitzende



Melanie Stitz, Büroleiterin



**«Wenn der Mensch von den Umständen gebildet wird,  
so muß man die Umstände menschlich bilden.»**

Engels/Marx, 1845